

Maientag

Autor(en): **Walter, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **4 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelaabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr
Paletpreis b. 20 Nummern
an: 5 Cts. pro Nummer.
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Maientag.



Mit Kränzen geschmückt aus junggrünem Laub —
Ein Sinnbild des knospenden Frühlings —
Zieh'n Buben und Mägdelein jubelnden Sinn's
Hinaus in den blumigen Frühling,
Zum Feste der Arbeit, zum Feste der Lust,
Am Tage des ersten Maien!

Viel tiefernste Männer, blaßwangige Frau'n
Geh'n hinter der Jugend in Reihen.
Sie wallen vorüber — ein endloser Zug
Von freiheitsbegeisterten Streibern.
Sie feiern der Arbeit hochheiliges Fest,
den Tag des ersten Maien.

Es flattern die blutroten Fahnen im Wind.
Sie neigen sich, heben sich grüßend.
Und horch! Es ertönt Fanfarenmusik!
Die schmetternden, schwellenden Töne
Erwecken im sehnenden Herzen ein Lied,
Das Lied vom ersten Maien.

Ihr Mächtigen höret und wisset es all':
Wir Sklaven der Arbeit sind Menschen!
Wir dulden nicht länger des Elendes Dual.
Wir wollen den Segen genießen,
Den Segen der Arbeit! D'rum feiern wir heut'
Den Tag des ersten Maien.

Für uns und die Kinderlein fordern wir laut
Mehr Luft und mehr Licht und mehr Sonne!
Ein glückliches Dasein, ein reichliches Brot
Und Muße für Kunstgenuß, Bildung.
Das ist die Verheißung des Weltfeiertags,
Des Tages vom ersten Maien!

Marie Walter.

Heute ist Maientag, Arbeitsschwester!

Sieh, wie jedes Jahr im Frühling die Welt, die
Natur mit frischem Grün sich kleidet, mit bunten Blu-
men sich schmückt. Ein gar eigenes Gefühl beschleicht

das Herz beim Anblick all der Pracht und Herrlichkeit,
die da mit jedem neuen Lenzestage hervorspriest aus
der vor kurzem noch harten starren Erde. Mit jung-
grünem Laub, mit Blütenschmuck feiert Mutter Natur
ihr Auferstehungsfest, ihre Befreiung aus der kalten
Umarmung des strengen Königs Winter. Mit lautem
Zubelton entwindet sie sich seinen Armen und allüber-
allhin entfendet sie ihre leichtbeschwingten Boten, die
da verkünden: Der Lenz ist da, der wunderschöne
wonnige Lenz!

Arbeitsschwester! Hast du draußen gestanden am
Ditertag im tiefgründigen Wald? Hast du des Waldes
Lied vernommen, das Frühlinglied, das mit mächtigem
Rauschen in den Kronen der knorrigen Eichen und
Buchen, in den Wipfeln der Tannen und Birken er-
klungen ist? Hast du der Vögel viel hundertstimmigen
Lobgesang gehört, den sie hinausgeschmettert in die
linde, laue Frühlingluft?

Arbeitsschwester! Verspürst du nicht in deinem
eigenen Innern ein wunderbares Regen, eine Seh-
sucht nach etwas Unbekanntem, nach etwas schönem,
nach etwas Großem?

Ja, auch du Menschenkind, feierst dein Aufersteh-
ungsfest! Im warmen Lenzhauch zerschmilzt das Weh
und Ach, die Mühsal und Bitternis vergangener Tage,
es taut der Frost, der sich um's wunde Herz gelegt. —

Arbeitsschwester, komm und schau! Heute ist Maien-
tag, Auferstehungsfest! In viele tausend Herzen deiner
Arbeitsbrüder und Arbeitsschwestern ist die Lenzeshoff-
nung eingezogen, der Zukunftsglaube an ein besseres
menschwürdiges Dasein auf dieser weiten schönen
Erde. Komm, reich' uns die Hand und feiere mit das
große Verbrüderungsfest, den Weltenfeiertag der Arbeit!

Heute am ersten Maien huldigt auf dem ganzen
Erdenrund das Arbeitsvolk der Arbeit, der Licht und
Liebe und Leben spendenden Allmutter, die ihre näh-
rende Brust keinem versagen möchte, der sie ernstlich
sucht und will. Geknechtet und in den Staub getreten,
erhebt sie leuchtend ihr Haupt an ihrem Jubelfest, am
ersten Maien und in ungezählten Scharen sammelt sie
ihr Volk um sich und gießt hinein in die zagen Herzen